

Geleitwort für cenjur® Magazin

Der Mansholt-Plan - wachsen oder weichen - BSE und seine Folgen - ein Rückblick und Ausblick

Markus Ferber, MdEP
Vorsitzender der CSU-Europagruppe

Woran denkt der Bürger^[1] konkret, wenn er sich mit der Europäischen Union beschäftigt? Einerseits wahrscheinlich zuerst an die ihn subjektiv betreffenden Vorteile - Reisen ohne Grenzkontrolle, problemloses Arbeiten innerhalb der EU, Souvenir-Kauf bald ohne vorher Geld zu wechseln etc. An die Unmengen von EU-Normen, die in den Mitgliedstaaten unmittelbar gelten oder in nationales Recht überführt werden und den Bürger daher mittlerweile viel öfter und direkter treffen als die allgemein bekannten Grundfreiheiten, denken nur die Wenigsten. Deshalb darf man nichts unversucht lassen, der Öffentlichkeit fundierte Informationen über das geltende Europarecht zugänglich zu machen - ein Vorhaben, wie es das juristisch-politische Infomagazin "cenjur" und die CD-ROM "cenlaw" verfolgen. Denn wenn solche Bemühungen in Richtung mehr Transparenz in den europäischen Prozessen ausbleiben, wird der Bürger bei der Auseinandersetzung mit der EU weiterhin ein großes "Andererseits" im Kopf haben. Denn EU heißt für viele Bürger auch: Sinnloser Normierungswahn, überbezahlter Beamtenapparat, schwächelnder Euro Wenn die EU öffentlich diskutiert wird, geht es meistens um Kritik. Man spricht - manchmal nicht zu unrecht - von Problemen, die die EU selbst heraufbeschworen hat, oder nicht in der Lage ist zu lösen.

Ein immer aktuelles Beispiel ist BSE^[2]. Auch wenn die Menschen rund ein Jahr nach dem Ausbruch der Rinderseuche auch im sicher geglaubten Bayern wieder 90 Prozent der Fleischmenge von vor der BSE-Krise verzehren - mit dem Vertrauen in die zuständigen EU-

Bereiche sieht es weniger rosig aus: Nach Ergebnissen der jüngsten Eurobarometer-Umfrage sind nur noch 37 Prozent der Bürger (gegenüber 52 Prozent im September 2000) davon überzeugt, dass ihnen die Gemeinsame

Europäische Agrarpolitik gesunde und sichere Erzeugnisse liefert. Dieses Misstrauen ist durchaus gerechtfertigt. Über Jahrzehnte trieb die Europäische Union eine massiv subventionierte Agrarpolitik voran, die bereits in den 70er Jahren in Europa eine einstufige Importmenge von 400 000 Tonnen Rindfleisch in eine Exportmenge von 800 000 Tonnen wandelte.

"Wachsen oder weichen" hatte der damalige EU-Kommissar für Landwirtschaft, Sicco Mansholt, in einem Memorandum als Losung für die landwirtschaftlichen Betriebe ausgegeben. Dass Masse nicht gleich Klasse ist, erkannte ein CSU-Politiker bereits 1970. Der bayerische Agrarminister Hans Eisenmann widersprach dem Mansholt-Plan ganz entschieden. Er kämpfte für einen bayerischen Weg der Agrarpolitik, auf dem Haupt-, Zu- und Nebenerwerbsbetriebe gleichberechtigt behandelt und die bäuerlichen Familienbetriebe erhalten werden. Das Gesetz zur Förderung der bayerischen Landwirtschaft (LwFöG) wurde verabschiedet. Spätestens heute - nachdem 1997 schwere Versäumnisse sowohl der EU-

Kommission als auch des Ministerrats im Umgang mit der Seuche aufgedeckt wurden und letztes Jahr auch Deutschland vom Rinderwahnsinn erschüttert wurde - erkennen viele die Weitsichtigkeit des CSU-Mannes Eisenmann: Klasse statt Masse muss wieder die Devise der EU sein. Subventioniert werden darf nicht mehr die unkontrollierte Massenproduktion, sondern ökologisch motiviertes Handeln



von Landwirten, die Landschaftspflege betreiben, sich für die Erhaltung von Kulturläächen einsetzen - und qualitativ hochwertige Nahrungsmittel liefern. Dass die EU und auch Deutschlands glanzlose Verbraucherschutzministerin Renate Künast Vergehen im Zusammenhang mit BSE strenger als in der Vergangenheit kontrollieren und vor allem auch bestrafen muss, sollte sich von selbst verstehen.

Ich bin frohen Mutes, dass das juristisch-politische Info-Magazin "cenjur" und die "cenlaw CD-ROM" sowohl jungen Juristen als auch dem interessierten Bürger das gemeinsame Europa näher bringen und gegebenenfalls auch an die Vergangenheit erinnern können, wenn sich die gegenwärtige Praxis als problematisch erweist.

Markus Ferber [3]

[1] Die Internetseite von Markus Ferber

<http://www.csu-europagruppe.de/abgeordnete/ferber.htm>

[2] Lesen Sie auch Ferbers Aktivitäten zu BSE unter (Achtung, bei google am Ende = nachtragen!)

<http://www.google.de/search?hl=de&ie=ISO-8859-1&q=markus+ferber+BSE&meta=>

<http://www.alltheweb.com/search?cat=web&cs=iso-8859-1&l=any&q=%22markus+ferber%22+BSE>

[3] Markus Ferber für Deutschland in Europa aktiv: (Achtung, bei google am Ende = nachtragen!)

<http://www.google.de/search?q=markus+ferber&ie=ISO-8859-1&hl=de&meta=>

<http://www.alltheweb.com/search?cat=web&cs=iso-8859-1&l=any&q=markus+ferber>